

NEWSLETTER

“SWISS-BALTIC CHAMBER OF COMMERCE SBCC”

Repräsentativ von Switzerland Global Enterprise und SEC

Herausgabe alle 14 Tage seit 1998

www.swissbalticchamber.com, e-mail: swisschamber@sbcc.ee

Gonsiori 34, EE-10128 Tallinn, Estland

Tel.: +372 645 09 16, Fax: +372 631 15 77

8 Seiten Datum: 20.05.2016

ESTLAND

Esten lieben Kleinkredite



Einer von der TF Bank durchgeführten Studie zufolge, haben 13% der Esten während der letzten 12 Monate einen Kleinkredit genommen. Durchschnittlich mehr Kleinkredite haben „Nicht-Esten“ genommen (russisch stämmige Bewohner ohne estnische Staatsangehörigkeit), Bewohner von ländlichen Regionen und Menschen die weniger verdienen als der Landesdurchschnitt.

37% der Kleinkreditkunden waren Nicht-Esten. Zu einem Kleinkredit zählt ein Kredit in Höhe zwischen 500 und 5000 EUR. „Das allgemeine Profil der Kleinkreditkunden hat sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert. Allerdings ist der steigende Anteil von Kunden aus Virumaa und Nichtesten bemerkenswert,“ kommentierte *Margit Munski* von der TF Bank. Ihren Worten zufolge könne einer der Gründe darin liegen, dass gerade in Ida-Virumaa ansässige Unternehmen im letzten Jahr grosse Personalkürzungen durchführten, was viele Menschen in eine schwierige Situation versetzte. 31% der Befragten haben ihren Kleinkredit von der Swedbank genommen, 19% von Credit24, 14% von der estnischen LHV Bank, 9% von der TF Bank.

Zahl der Touristen gestiegen



Im März übernachteten in estnischen Unterkunftseinrichtungen insgesamt 212 400 einheimische und ausländische Touristen. Das sind 13% mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der ausländischen Touristen betrug 120 900, was 14% mehr sind als 2015. 71% bzw. 86 400 der ausländischen Touristen kamen aus benachbarten Ländern wie Finnland, Russland und Lettland. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der lettischen, finnischen und russischen Touristen um jeweils 48%, 19% und 4% gestiegen. Ein Anstieg wurde auch bei den Touristenzahlen aus anderen europäischen Ländern und Asien verzeichnet. 75% der ausländischen Touristen übernachteten in Tallinn, 8% in Pärnu und 4% in Tartu.

Im März gab es in Estland 895 Unterkunftseinrichtungen mit insgesamt 18 000 Zimmern und 40 000 Betten. Die Belegungsrate der Zimmer lag bei 39% und die der Betten bei 31%. Der durchschnittliche Preis einer Übernachtung betrug 33 EUR (36 EUR in der Umgebung von Tallinn, 31 EUR im Landkreis Tartumaa und 27 EUR im Landkreis Pärnumaa).

Durchschnittliche Bruttoeinkommen gestiegen

Laut Informationen der Statistischen Behörde ist das Bruttoeinkommen in Estland im letzten Jahr um 6% gestiegen und erreichte 1013 EUR/monatlich. Im Vergleich zu 2014 ist das Bruttoeinkommen am schnellsten in den im Süden des Landes liegenden Landkreisen gewachsen (Jõgeva, Viljandi, Võru und Põlva). Am niedrigsten war das Bruttoeinkommen in dem im östlichen Teil Estlands liegenden Landkreis Ida-Virumaa, wo es bei 847 EUR lag. In der Hauptstadt Tallinn betrug das Bruttoeinkommen 1100 EUR. Estnische Männer verdienen im Monat durchschnittlich 270 EUR mehr als Frauen. Im Vergleich zu früheren Jahren ist das Einkommen bei Frauen 2015 jedoch etwas schneller gewachsen: Bei Männern 5%, bei Frauen 7%.

Arbeitslosigkeit gesunken

Laut Informationen der Arbeitslosenkasse waren in Estland per Ende April insgesamt 30 466 Menschen bzw. 4,8% der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter arbeitslos. Die Gründe der leichten Besserung – 0,3% - sind saisonbedingt. „Im letzten Monat hatten wir mehr als 5000 neue Jobangebote, was ein Rekord für den April ist. Aber auch in den Monaten davor hatten wir 30% mehr Stellen im Angebot als im letzten Jahr. Das gibt Grund zu hoffen, dass sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt auch in den folgenden Monaten weiter verbessert,“ sagte **Meelis Paavel**, Leiter der Arbeitslosenversicherung.

Am höchsten war die Arbeitslosigkeit im Landkreis Ida-Virumaa (im Osten, an der russischen Grenze), wo sie bei 12% lag. Im Valgamaa (Süd-Estland) lag sie bei 9,2%. Am niedrigsten ist die Arbeitslosigkeit in der Umgebung der Hauptstadt Tallinn Harjumaa und im Landkreis Tartumaa wo sie bei jeweils 3,3% und 3,4% lag. Es sei erfreulich, dass der Trend der Arbeitslosigkeit in allen Landkreisen eine fallende Tendenz zeigte, hiess es.

Stigo begann mit der Massenproduktion von Elektroscootern



Die estnisch/chinesische Firma **Stigo GmbH** begann mit der Massenproduktion von zusammenfaltbaren Elektroscootern, die auf internationalen Märkten abgesetzt werden sollen. Die ersten Stigos erreichen ihre Kunden bereits im Juni.

„Stigo Elektroscooter sind vor allem für Stadtmenschen gedacht, für die das 13,9 kg Gewicht des Scooters wichtig ist und dass der Scooter schnell zusammenfaltbar ist, dass er schnell in die Wohnung mitgenommen werden kann,“ sagte Stigo Geschäftsführer **Ardo Reinsalu**. Der Scooter wird zu 100% von Strom angetrieben, die Kosten eines Kilometers liegen bei einigen Eurocent. Der von Esten entworfene Elektroscooter ist entweder mit einem 200 oder 250 Watt Antriebsmotor erhältlich und hat eine Höchstgeschwindigkeit von 25 Km/h. Die Reichweite beträgt bis zu 30 Kilometer. Die Muttergesellschaft von Stigo befindet sich in Estland und ist für das Design, die Entwicklung und die Vermarktung der zuständig. Die Mannschaft des chinesischen Gemeinschaftsunternehmens haftet für die Produktion, die Qualität und die Materialien. Die Präsentation des Stigo Scooters für das internationale Publikum fand in Peking statt.

LETTLAND

Gewerkschaft des Gesundheitswesens beantragten Misstrauensvotum gegen den Premierminister

Der Rat der Gewerkschaften der Mitarbeiter des lettischen Gesundheits- und Sozialwesens beschloss am Dienstag über die Beantragung eines Misstrauensvotums gegen Premierminister *Māris Kučinskis* im lettischen Parlament. Gewerkschaften Chef *Valdis Keris* sagte, dass die Gewerkschaften zwar früher den Regierungsplan akzeptierten, als er aber am 26. April im Parlament verabschiedet wurde, enthielt er trotz Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation und der Europäischen Kommission leider nicht mehr die Erhöhung der Finanzierung des Gesundheitssystems.

Arbeitslosigkeit gesunken

Registrierte Arbeitslosigkeit in Lettland ist im April leicht gesunken und betrug per Monatsende 8,8%, berichtet die Staatliche Arbeitsbehörde. Per Ende April waren in Lettland 82 268 Menschen arbeitslos. Im März lag die Zahl der Arbeitslosen noch bei 85 414. Am niedrigsten war die Arbeitslosigkeit in der Region Riga, wo sie bei 5,6% lag. In dem im Osten des Landes liegendes Landkreis Latgale war sie am höchsten und betrug 18,8%. Unter den Städten hat die niedrigste Arbeitslosigkeit die Hauptstadt Riga (5,3%), es folgen Jurmala mit 6,8% und Valmiera mit 6,1%. Am höchsten ist die Arbeitslosigkeit in Rezekne – 16,7%.

Auch Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen gesunken

Die Arbeitsbehörde Lettlands berichtet, dass die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen im Alter unter 29 Jahren im letzten Jahr um 5,6% gesunken ist. Die genannte Altersgruppe bildete im April 19,7% aller Arbeitslosen. In Lettland sind 16 827 Jugendliche im Alter unter 29 Jahren arbeitslos. Vor der Registrierung als arbeitslos arbeiteten diese Jugendlichen hauptsächlich als Hilfsarbeiter, Verkaufsassistenten, Bauarbeiter oder Kellner.

44% der Letten verdienen ein Nettogehalt von 450 EUR

Im ersten Quartal 2016 verdienten 43,7% der Letten ein Nettogehalt von 450 EUR. 30,8% der lettischen Arbeitnehmer verdienen 450-700 EUR, 17,4% 700-1 400 EUR und 2,9% mehr als 1 400 EUR.

2018 Baubeginn von Rail Baltic



Agnis Driksna, Abteilungsleiter bei der Teilhabergesellschaft der **RB Rail Lettland** und der Firma **Eiropas Dzelzcela Linijase (EDL)** sagte, dass Lettland mit den Bauarbeiten der Rail Baltic Eisenbahnstrecke Ende 2018 beginnen werde. EDL Vorstandsmitglied *Dins Merirands* fügte hinzu, dass Lettland für dieses Vorhaben 292 Mio. EUR bereitgestellt hätte. Davon stammen 238 Mio. EUR aus EU Mittel und davon 54 Mio. EUR von der lettischen Regierung. Das Gemeinschaftsunternehmen hätte bereits von beiden eine Anzahlung erhalten.

Lettlands Regierung habe zwei alternative Routen vorgeschlagen. Die Regierung müsse nun Ende Juli oder im August ihre Entscheidung treffen.

Rail Baltic soll in den Jahren 2018-2022 fertiggebaut werden.

Laut vorläufigen Schätzungen wird das gesamte Vorhaben 3,68 Mrd. EUR betragen, wovon 1,27 Mrd. EUR von Lettland getragen werden. Die Europäische Union deckt die Kosten im Umfang von bis zu 85%.

Lidokette expandiert ausserhalb des Baltikums



Die lettische Restaurantkette **Lido** plant in fünf Jahren in Deutschland 100 Restaurants zu öffnen und auch in Österreich und in der Schweiz Fuss zu fassen. Die ersten Zwei Restaurants in Deutschland wurden am Mittwoch in Berlin eröffnet. Lido's Eigentümer ist der lettische Geschäftsmann **Gunars Kirsons**. Heute betreibt Lido in Riga 10 Restaurants, Grossküchen und Geschäfte. In Tallinn betreibt Lido 3 Restaurants.

AirBaltic verdiente einen ordentlichen Profit



Die lettische Fluggesellschaft airBaltic machte im letzten Jahr 19 Mio EUR Profit, sagte Lettlands Transportminister **Uldis Augulis** in einem Fernsehinterview.

Laut BNS ist der Gewinn der Gesellschaft im letzten Jahr um 77,6% gewachsen, was Augulis zufolge ein Beweis dafür sei, dass die Fluggesellschaft erfolgreich gearbeitet habe und endlich zu einem stabilen Unternehmen geworden sei. Der Minister hob auch die Errungenschaften der Firma in den benachbarten Ländern hervor. In der vergangenen Woche wurde airBaltic zur grössten in Estland aktiven Fluggesellschaft. In Litauen ist die Zahl ihrer Fluggäste in diesem Jahr um 14% gestiegen, womit airBaltic die drittgrösste Fluggesellschaft auf dem litauischen Markt ist.

Die 1995 gegründete airBaltic betreibt von Riga aus Direktflüge in 60 Destinationen. Grösster Teilhaber der Gesellschaft ist mit 80% der lettische Staat. Rund 20% der Aktien gehören an **Aircraft Leasing 1**, einer Firma, die dem Privatinvestor **Ralf-Dieter Montag-Girmes** gehört.

airBaltic öffnete eine Direktverbindung zwischen der Schweiz und Deutschland

Die lettische Fluggesellschaft **airBaltic** hat eine neue Direktverbindung zwischen Zürich und der deutschen Stadt Heringsdorf (Insel Usedom) eröffnet. Die Linie wird von einer Bombardier Q400NextGen Maschine befliegen.

Lettlands Bierproduktion gesunken



Lettische Brauereien produzierten im ersten Quartal 1,53 Mio Dekaliter Bier, was 16% weniger sind als vor einem Jahr, zeigen die neusten Statistiken der Steuerbehörde. Die Bierimporte sind um 5,52% gesunken. Lettland importierte in den ersten Drei Monaten 1,69 Mio Dekaliter Bier. Konsumiert wurden im ersten Quartal 2,91 Mio Dekaliter, was 8,49% weniger sind als 2015.

Das Land exportierte im ersten Quartal 181 763 Dekaliter Bier. Im Jahresvergleich bedeutet das einen Rückgang von 10,9%.

LITAUEN

Anteil Schattenwirtschaft im Baltikum



Die Ergebnisse einer von der *Stockholm School of Economics Riga* durchgeführten Studie zeigt, dass der Anteil der Schattenwirtschaft in Lettland bei 21,3% des BIP liegt. Es folgen Litauen mit 15% und Estland mit 14,9%. Das Volumen der Schattenwirtschaft ist in Lettland im letzten Jahr um 2,2% gesunken. Gleichzeitig ist die Schattenwirtschaft in Litauen um 2,5% gestiegen und erreichte nun 15%. In Estland ist die Schattenwirtschaft um 1,7% gewachsen. In Estland beträgt der Anteil unbesteuerten Gehälter 59%, unbesteuertes Einkommen 20,7% und Schwarzarbeit 20,3% der Schattenwirtschaft. Unbesteuerte Einkommen bilden den grössten Teil der lettischen Schattenwirtschaft - 44,4%. Unbesteuerte Gehälter machen 34,9% und Schwarzarbeit 20,3% der Schattenwirtschaft aus. In Litauen liegt der Anteil der unbesteuerten Gehälter bei 42,3%, unbesteuerte Einkommen 38% und Schwarzarbeit 19,7% der Schattenwirtschaft.

EBRD erwarte hohes Wirtschaftswachstum in Mitteleuropa und im Baltikum

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung EBRD prognostiziert, dass Litauen in diesem Jahr das Ergebnis des letzten Jahres verbessern und Estland überholen wird. In Zahlen ausgedrückt, die litauische Wirtschaft soll in diesem Jahr um 3% und im übernächsten Jahr um 3,1% wachsen. 2015 betrug das Wirtschaftswachstum Litauens 1,6%. Von der lettischen Wirtschaft erwartet man in diesem Jahr 3,1% und im kommenden Jahr 3,3% Wachstum. Die estnische Wirtschaft wird laut Prognosen in diesem Jahr um 2,2% und 2017 um 2,6% wachsen. Die EBRD prognostiziert 2016 und 2017 für gesamt Mittel-Europa und die baltische Region 3,1% Wirtschaftswachstum.

Arbeitslosigkeit in Litauen ist gesunken

Die Arbeitslosigkeit in Litauen lag im Quartal 1 bei 8,3%. Im Jahresvergleich war sie um 1,7% gesunken, zeigen die letzten Statistiken der Statistischen Behörde Litauens. Die Langzeitarbeitslosigkeit lag bei 3,3%, war aber im Jahresvergleich ebenfalls leicht gesunken.

Litauen will Verteidigungskosten aufstocken



Die litauische Regierung hat einen ehrgeizigen Plan – die Verteidigungskosten um jährlich 150 Mio. EUR zu erhöhen. Dadurch will Litauen zu den TOP 10 der Finanzierer der Staatsverteidigung gelangen. „Wir müssen in erster Linie die Sicherheit unseres Staates und seiner Bürger gewährleisten und die Entscheidung treffen, die Finanzierung der Staatsverteidigung jährlich um 150 Mio. EUR zu erhöhen,“ sagte Premierminister *Butkevičius* in einem Rundfunkinterview. „Ich betone, dass konkrete Haushaltskosten erst vorbereitet werden. Wir verkünden den Versuch das Tempo der Erhöhung der Verteidigungskosten nicht zu reduzieren. Wenn wir die Summe des der Staatsverteidigung zugeteilten Geldes mit anderen NATO Staaten vergleichen, so sind wir nicht mehr in der Rolle des Rotlichtes und gehören bald zu den TOP 10, falls so viele Mitteln erteilt werden,“ kommentierte der Regierungschef. Finanzminister *Rimantas Šadžius* sagte, dass er Möglichkeiten sehe, das Verteidigungsbudget im nächsten Jahr um 150 Mio. EUR auf 725 Mio. EUR zu erhöhen. Laut Informationen des Verteidigungsministeriums liege das Verteidigungsbudget in diesem Fall bei 1,77% des BIP.

Verteidigungsminister **Juozas Olekas** zufolge sollen zusätzliche Mittel für den Unterhalt des Militärpersonals, zur Modernisierung von Waffen, zur Anschaffung von Infanteriefahrzeugen, Luftabwehr- und Panzerabwehrwaffen benutzt werden.

In diesem Jahr betragen die Verteidigungskosten Litauens 575 Mio. EUR, was 1,48 des BIP ausmacht.

NATO riskiere Atomkrieg, meint General Richard Shirreff



Die NATO riskiere einen Atomkrieg mit Russland während des kommenden Jahres, wenn sie nicht ihre Verteidigungskapazität in den baltischen Staaten aufbaue, sagte General **Sir Richard Shirreff** (Leiter der NATO Truppen in Europa 2011-2014). Shirreff sagte, dass der Angriff gegen Estland, Lettland oder Litauen eine ernstzunehmende Möglichkeit sei. Der Westen müsse sofort handeln um eine potentielle Katastrophe zu vermeiden.

Shirreff ist Autor des auf Fiktion beruhenden Buches „2017: War with Russia“. In einem Interview mit dem Sender BBC Radio 4 sagte der General, dass die in seinem Buch beschriebenen Ereignisse durchaus möglich seien. Ihm zufolge sei es „gruselig“ an die Tatsache zu denken, dass jeder Aspekt der Verteidigungskapazität Russlands mit Atomdenken und Atompotential rechne. „Wir müssen über Präsident Putin aufgrund seiner Taten und nicht seiner Worte urteilen. Er hat Georgien angegriffen, er hat die Krim erobert, er hat die Ukraine angegriffen. Er hat Kraft eingesetzt und ist mit einem blauen Auge davon gekommen. In der Periode von Spannungen ist ein Angriff gegen die baltischen Staaten durchaus denkbar“, sagte Shirreff. Die Vorstellung von der Schwäche der NATO wäre für Putin eine Motivation die baltischen Staaten anzugreifen. Ähnlich zu Krim würde auch hier der russische Präsident seine Taten als Schutz der russischsprachigen Minderheiten präsentieren. Die NATO sollte Shirreff zufolge alles tun, um klar zu zeigen, dass dieser Schritt sich nicht lohnt. Er meint, dass die NATO heute dafür nicht genügend getan hätte.

KULTUR

Kurzgeschichte von Francois Loeb <http://www.francois-loeb.com>

FEHLER

Es war einmal ein kleiner Fehler. Spitz. Mit einer Zipfelmütze versehen. Nein eigentlich widerspiegelte sein Kopfschmuck mehr den Look einer Schlafmütze. Der Fehler hat sich einfach eingeschlichen. In meinen Text. Ich kann nichts dagegen unternehmen. Er ist einfach da. Grüsst mich mit einem breiten Grinsen. Und ich sehe ihn mit zusammengekniffenen schnurgeraden Lippen an. Ärgerlich. Böse. Wie kann er es wagen. Einfach so daher zu kommen. Und was er mir mit seinen dreiunddreissig Lippen mitteilt, ängstigt mich! Echt. Fest. In den Grundfesten meines Seins erschüttern mich seine Worte. Er sucht, wie er mir mit seiner fehlerhaften Fistelstimme sagt, eine Partnerin. Eine Fehlerin. Denn er wolle sich in meinem Leben vermehren. Kinder zeugen. Nein nicht auffällig. Nein mit Anstand. Nicht provozierend. Das wolle er nicht. Überhaupt nicht. Er verspreche das. Zum Zeugen werde er sich in eine Worthülse begeben. Ganz leise. Mich nicht stören bei der Vorbereitung des Desasters das er mir bereiten werde. Leider würde ich ihn dafür alsdann hassen. Aber es sei nicht seine Schuld. Keineswegs. Wer habe denn von Schuld gesprochen. Unschuld sei das bessere Wort. Zweifels- und Fehlerfrei. Aber auch, weil Unschuld zwei Buchstaben mehr

besitze als das Wort Schuld. Dadurch ergäben sich zusätzliche Hide-Möglichkeiten für ihn, den Fehler. Ob ich das nicht auch so sehen würde? Da habe sich ja gerade ein Fehler eingeschlichen. Juppidey, nein, eine Fehlerin! Welch Glück, bemerkt er jetzt Gefühlstrunken mit einem plätschernden freudigen Augenleuchten, Hide sei ja nicht in meiner Sprache. Obwohl und das sei nicht zu verkennen, meint der Fehler, Anglizismen nicht mehr zu Fehlern zu zählen seien. Ganz im Gegenteil. Meine Sprache würde doch davon wimmeln. Da sei es eine Beleidigung für ihn, den makellosen Fehler, von einem solchen zu sprechen. Er wolle gravierender sein. Eingraviert. Mir Schwierigkeiten bereiten. Wie Graviér auf nackten Füßen. Mit spitzen Steinen. Eben, über spitze Steine zu stolpern wolle er mir helfen. Auf dass ich lernen könne. Denn er sei nichts anderes als eine Lehre. Nein keine Schublehre. Auch keine Leere mit zwei E's. Er wolle nicht schrauben. Nein er wolle mich das Fürchten lehren. Denn schliesslich sei nur Furcht gelehrt. Oder etwa nicht? Erfolge, ja das sei zwar angenehm, mache aber träge. Man gewöhne sich so daran, wie an den Wohlstand. Wohlstand mit zwei runden O's. Weil einem so wohl sei dabei. Auch hier mit den beiden runden, prallen, selbstgerechten O's. Er verbitte sich mein Lächeln. Von der Neudeutschen Rechtschreibung hätte ich scheinbar noch nichts gehört. Denn das AAAH und OOOH sei nach neusten Erkenntnissen nichts anderes als den Gefühlen freien Lauf zu lassen. Und wenn das nicht modern sei, wolle er sich gleich davon schleichen, oder stehlen, was mir lieber sei. Aus meinem Leben verschwinden. Er sei unschuldig. Wolle einzig den Worten Leben einhauchen. Denn Hand aufs Herz, meint er, leblose Worte sind wie Lebkuchen. Einzig zum sofortigen Verzehr bestimmt. Und er, als echter Fehler, fürchte sich davor verzerrt, ja mit zwei R's zu werden. Und ich hätte

2

mich auch zu fürchten, denn schliesslich sei er schwer verdaulich. Jaaawollll! Mit drei A's und O's. So fühle er. Und ich könne ihm nicht böse darüber sein, wenn er Gefühle mir gegenüber zeige. Bereit zu dieser reisserischen Enthüllung, wenn auch einer fehlerhaften, sei. Sonst bliebe er ja toter Buchstabe. Und ob ich das, genau das wünschen würde? Er denke nicht, antwortet der Kerl, ohne auf das zu warten was ich zu sagen habe. Und schon greift er nach meinem Leibblatt. Reisst die Wortfürwortparlamentsberichterstattungsseite in seinen Besitz. Denn, wie er mir mitteilt, brauche er jetzt endlich die Worthülsen. Zu seinen Vermehrungsmöglichkeiten. Und diese seien hier, im wörtlich wiedergegebenen Text der Ratsberatungen, besonders gerne daheim. Fänden dort ihre Ware Heimat. Ware ohne H geschrieben. Doch wenn es mich störe, werde er mir das H, zwar nur ein Kleines, schenken. Aber erst wenn er einen anderen Fehler gefunden habe. Und das sei bei mir nicht einfach. Ganz im Gegenteil, äusserst kompliziert. Denn ich hätte mich einmal als fehlerfrei deklariert, er benütze jetzt meine eigenen Worte: ‚Bin doch keine fehlerhafte Ausschussware‘. Das hätte ich erst kürzlich, vielleicht vor ungefähr siebenhundertvierzehn Tagen, drei Stunden, vierundvierzig Minuten und drei Sekunden gedacht. Er wolle genau sein, um ja keinen Fehler zu begehen – das wäre ihm nämlich als Fehler äusserst peinlich - fügte er beinahe rechthaberisch, mich nachzuäffend versuchend, bei. Woher kennt der Kerl meine Gedanken? Wo hat der Unverschämte meine Überlegungen, die selbst nicht in meinem eigenen Gedächtnis gespeichert sind, gestohlen, aufgegabelt, mir entrissen, sich angeeignet? Ein wahrer Unhold ist dieser Fehler, der sich meiner bemächtigen will. Vorsicht, denke ich. Ja keine Worthülsen denken! Sonst nimmt das Unheil seinen Anfang. Um Himmels Willen, ist nicht bereits das Wort ‚Worthülse‘ eine Worthülse? Diesen Fehler hätte ich nie machen dürfen! Ich höre das Kichern meines Fehlers. Es wird daraufhin augenblicklich still und stumm. Eine Stecknadel könnte ich fallen hören. Was haben denn Stecknadeln in meinem Inneren zu suchen? Ach, ein Fehler sticht. Und mehrere machen aus mir ein wahres Sieb. Ein Sieb das Worthülsen einlässt. Schutz den Fehlern bieten wird. Oh Nein! Was kann ich nur

dagegen unternehmen? Welch Fehler, dass ich mich überhaupt mit einem Fehler unterhalten habe. Ihn zuliess. Jetzt ist das Schneebrett losgetreten. Die Lawine wird folgen. Die Lawine die mich in die Tiefe ziehen wird. Mir die Luft entziehen, mich verstummen lassen wird. Wie soll ich dann noch über Fehler berichten? Meine Erfahrungen zum Besten geben. Fehlerfreie Rede halten? Sie prasseln. Die Fehler. Fehlgeleitete Fehler! Ich kann sie nicht mehr aufhalten. Sie verteilen sich so rasend schnell!

Betrachten Sie doch die Wirtschaftsschieflage.

Die Börsen.

Die versalzenen Suppen.

Die Verspätungen der Züge.

Die Abstürze.

Die Klickfehler im Internet.

Die Lokomotiven die Aufeinanderprallen.

3

Die Nationalmannschaften die verlieren.

Die Verluste der Parteien.

Ich habe das alles losgetreten.

Nein das will ich nicht wahrhaben.

Bin doch kein Wahrsager.

Eher Sie!

Fehlerlosen.

Ja, ich nehme Alles auf mich!

Bewerfen Sie mich mit ihren Worthülsen.

Legen Sie diese auf meiner Fehlermüllhalde ab.

Auf dass sie gedeihen können.

Denn nicht nur Sie, auch die Fehler wollen leben.

Ein glückliches, erfülltes Leben leben.

Oder etwa nicht?

PS: Sollten Sie einen Fehler im Text, ob Interpunktion oder Grammatik finden, ist es bereits geschehen. Hüten und schützen Sie sich. Ansteckungsgefahr ist angesagt! Sehen Sie nach links, nach rechts. Die Fehler vermummen sich. Treten gar fehlerlos auf! Aber ich habe es Ihnen auf alle Fälle gesagt. Sie gewarnt! Mich können Sie nicht verantwortlich machen. Nicht zur Rechenschaft ziehen. Wirklich nicht!